



STRAUBINGER  
RUNDSCHAU

www.straubinger-tagblatt.de

## Agentur für Arbeit geschlossen

Die Agentur für Arbeit Straubing ist am Gründonnerstag, 5. April, bereits um 15.30 Uhr für den Parteiverkehr geschlossen. Dies gilt auch für die Jobcenter.

Personen, die sich am 5. April erstmals oder erneut aus leistungsrechtlichen Gründen melden müssen und dies nicht bis 15.30 Uhr erledigen können, entstehen keine Nachteile, wenn sie sich spätestens am nächsten Werktag – also am Dienstag, 10. April – persönlich melden.

## Änderung der Müllabfuhr

Wegen des Feiertages (Ostermontag) verschiebt sich die Müllabfuhr wie folgt:

Die Montagstour vom 9. April wird am Dienstag, 10. April, nachgefahren. Die Dienstagstour vom 10. April wird am Mittwoch, 11. April, nachgefahren. Die Mittwochstour vom 11. April wird am Donnerstag, 12. April, nachgefahren. Die Donnerstagstour vom 12. April wird am Freitag, 13. April, nachgefahren. Die Freitagstour vom 13. April wird am Samstag, 14. April, nachgefahren.

## Straubing heute im Bayerischen Fernsehen

Heute Abend um 22 Uhr berichtet das Bayerische Fernsehen in der Reihe „Das bayerische Jahrtausend“ über „Straubing im 14. Jahrhundert“. Straubing ist als einzige Stadt Niederbayerns in dieser Reihe vertreten, in der jeweils eine Stadt des heutigen Bayern für ein Jahrhundert steht.

Zu jeder Folge des „Bayerischen Jahrtausends“ ist ein Begleitband erschienen. Verfasser des Bandes „Straubing im 14. Jahrhundert“ ist Werner Schäfer. Die Bücher sind bereits im Buchhandel erhältlich.

## Führung erinnert an Straubing im Krieg

Hans Vicari und Dr. Dorit-Maria Krenn zeigen den Besuchern bei einer Führung mit dem Titel „Fliegerbomben fallen auf Straubing“ am Samstag, 14. April, welche Straßen und Gebäude Straubings im Zweiten Weltkrieg zerstört worden waren. Sie erzählen dabei als Zeitzeugen beziehungsweise Historikerin, wie sich die Kriegszeit in Straubing ausgewirkt hat, welche Folgen sie hatte. Der Weg führt vom Pulverturm zum westlichen Stadtgraben, durch die Schmidlgasse und die Koppgasse in die Bahnhofstraße. Vorbei an der Güterhalle geht es dann zum Waldfriedhof.

Die Führung kostet für Erwachsene fünf Euro, ermäßigt vier Euro, Familien zahlen neun, Kinder unter sechs Jahren sind frei. Treffpunkt für die Führung am Samstag, 14. April, ist um 14 Uhr beim Pulverturm.

Für die Teilnahme ist eine vorherige Anmeldung im Amt für Tourismus erforderlich, Telefon 09421/944307. Weitere Informationen zu der Führung erteilen ebenfalls die Mitarbeiter des Amtes für Tourismus.

# 120 Tonnen illegal entsorgter Müll pro Jahr

Umweltamt appelliert an Bürger, Abfälle nicht in der Natur, sondern „richtig“ zu entsorgen

Plastiktüten, leere Flaschen und Safttüten, Glasscherben, Hausmüll, faulender Rasenschnitt, Autoreifen, Eternitplatten, ausrangierte Möbel und sogar eine Kloschüssel: Die Mitarbeiter des Umweltamts können oft nur den Kopf schütteln, wie viel Unrat und Gerümpel verbotswidrig in den Grünanlagen der Stadt und an den Straßenböschungen entsorgt wird. Besonders schlimm war die Situation ihrer Ansicht nach zuletzt auf der Gstütt-Insel und auf dem Laga-Gelände. Grund genug für die Amtsvertreter, wieder einmal an das Pflicht- und Ordnungsgefühl der Bürger zu appellieren und sie aufzurufen, ihre Abfälle „richtig“ wegzuworfen.

120 Tonnen Müll werden pro Jahr aus Straubings Grünanlagen und Böschungen gefischt, nennt Jürgen Englisch vom Umweltamt eine traurige Zahl. Jetzt im Frühjahr bietet der Abfall zwischen den aufkeimenden Sträuchern und sprießenden Frühlingsblumen einen besonders hässlichen Anblick. Das empfinden offenbar auch Straubinger Bürger so: „Ich bin der Meinung, dass es kein gutes Bild macht, wenn ein Fremder nach Straubing kommt und sieht diesen Saustall“, schreibt ein Tagblatt-Leser zum Bild einer vermüllten Rosenanpflanzung am Bahnhof, das er der Redaktion per E-Mail geschickt hat.

### Haufenweise Unrat auf der Gstütt-Insel

Besonders negativ ist dem Umweltamt in letzter Zeit die Gstütt-Insel mit ihren geschützten Landschaftsbestandteilen aufgefallen. Hier fanden die Mitarbeiter einige Haufen aus Grasablagerungen, Holzabfällen, Laub, Bauschutt und rotem Sand von Sportplätzen. „Man hat manchmal den Eindruck, es gibt keine Mülltonnen, Wertstoffhöfe, Bauschuttdeponien oder Grüngutsammelstellen“, verweist Jürgen Englisch auf den richtigen Entsorgungsweg. Die Vereine, von denen der rote Sportplatz-Sand unweigerlich stammt, hätten immerhin teilweise auf die Anschreiben des Umweltamts reagiert und sich um die Entsorgung gekümmert.

„Oft ist den Betroffenen gar nicht bewusst, was sie anrichten“, sagt Jürgen Englisch. „Das verrottet doch“, sei zum Beispiel die allgemeine Meinung über Rasenschnitt. „Aber in der Menge, in der das Grüngut oft in der Natur abgeladen wird, verwittert es nicht, sondern verfault. Die Sickerstoffe zerstören die Vegetation und können ins Oberflächenwasser gelangen.“

Deshalb appelliert Jürgen Englisch gerade jetzt an alle Gartenbesitzer, keine Grashaufen in die freie Natur zu kippen, wenn sie in Kürze



Der Weiher am Laga-Gelände glich in jüngster Vergangenheit zeitweise einer Kloake: Durch den Wind sammeln sich am Ostufer oft Verpackungsmüll sowie viele Glas- und Plastikflaschen, die achtlos ins Wasser geworfen werden.



Weit verbreitet ist die Meinung, dass wild abgelagerter Rasenschnitt verrottet. Das stimmt aber bei größeren Mengen nicht, betont Jürgen Englisch vom Umweltamt: „Auf einem Haufen zusammengeschnitten verfault das Grüngut.“ – Ein Foto aufgenommen von einem Leser, den der Abfall in einer Rosenanpflanzung am Bahnhof stört: Kein gutes Bild, wenn ein Fremder nach Straubing kommt, meint er. (Fotos: Umweltamt/privat)



ihre Rasenmäher wieder anwerfen. „Wer das Gras auflegt, um es wegzufahren, kann es doch gleich in den Wertstoffhof oder die Grüngutsammelstelle bringen!“ Pro Haushalt und Monat können dort fünf Kubikmeter Grüngut (Baum-, Strauchenschnitt und Gras) kostenlos angeliefert werden. Bauschutt wird in den Wertstoffhöfen in kleinen Mengen ebenfalls kostenlos angenommen.

### Eine Kloschüssel im Alburger Moos

Englisch kann angesichts des großzügigen Entsorgungsangebotes des ZAW-SR samt langer Öffnungs-

zeiten nur den Kopf schütteln, welche Anstrengungen manche Umweltsünder auf sich nehmen, um ihren Unrat verbotswidrig in der freien Natur loszuwerden. „Wir haben zum Beispiel eine Kloschüssel im Alburger Moos gefunden. Um dort hinzukommen, musste der Besitzer einen gesperrten Weg fahren und hat sein Auto dreckig gemacht. Außerdem hat er riskiert, dass das Auto einen Blechschaden abkriegt, dass es hängenbleibt und dass er erwischt wird und ein Bußgeld zahlen muss.“ Illegale Müllentsorgung ist nämlich kein Kavaliärsdelikt. Wird jemand dabei erwischt oder durch Hinweise im Müll aufgespürt, droht

laut Klaus Raab vom Umweltamt ein Bußgeld, das je nach Art und Menge des Unrats mehrere hundert Euro ausmachen kann. „Außerdem schickt der Bauhof eine Rechnung über die Entsorgungskosten.“

### Dauer-Brennpunkt Laga-Gelände

Als zweiten Brennpunkt in Sachen Vermüllung sieht das Umweltamt – wieder einmal – das Laga-Gelände. „Gerade das Ostufer des Weihers sieht schlimm aus, weil der Westwind allen weggeworfenen Verpackungsmüll dorthin weht“, sagt Jürgen Englisch. Außerdem liegen viele zerbrochene Glasflaschen herum – eine Verletzungsgefahr für Kinder genauso wie für Hunde und auch die Schwäne, die im Weiher brüten. „Es ist eine Unsitte, dass Flaschen nach dem Austrinken zerbrechen“, klagt Englisch. Das gleiche Problem zeichne sich bereits an der neugestalteten Uferpromenade beim Adler am Herzogschloss ab. Von so manchen Gelagen Jugendlicher stammen wohl auch die Zigarettenkippen im Sand vieler Kinderspielplätze im Stadtgebiet.

Die Mitarbeiter des Umweltamts appellieren angesichts der vielen Müllsünden an das Verantwortungsbewusstsein jedes Bürgers gegenüber der Umwelt. Und an Solidarität mit denjenigen, die den Müll wieder einsammeln müssen. In erster Linie ist das Gerhard Herwig von der Stadtgärtnerei, der Tag für Tag mit seinem Handwagen unterwegs ist. Unterstützt wird er von den drei Mähtrupps, die nebenbei den Abfall aus der Anlage entfernen, in der sie im Drei-Wochen-Rhythmus gerade arbeiten. Wie gesagt: 120 Tonnen Müll kommen dabei jedes Jahr zusammen... –cla–

## Große Glaskunst vorsichtig verstaubt

Bayerische Hofglasmalerei lagert Kirchenfenster von St. Jakob ein

Zweieinhalb Wochen lang hat ein bis zu sechsköpfiges Team um die Diplom-Restauratorin Hanna Pohle und den Kunsthistoriker Prof. Dr. Peter van Treeck vier mittelalterliche beziehungsweise frühneuzeitliche Fenster sowie 20 Glasmalereien aus dem 19. Jahrhundert mit äußerster Sorgfalt demontiert und in Holzkisten verpackt. Jetzt steht der Innenrenovierung der gotischen Basilika St. Jakob unter der Leitung von Architekt Nadler nichts mehr im Weg.

Bei den Fenstern, die wegen der bevorstehenden Renovierungsmaßnahmen eingelagert werden mussten, handelt es sich um die Obergadenfenster der Ende des 14. Jahrhunderts errichteten Hallenkirche. Eine der Bleiverglasungen, das „Mosesfenster“, ist nach einem Entwurf von Albrecht Dürer in der be-



Die Fenster und Glasmalereien wurden sorgfältig verpackt.

rühmten Nürnberger Hirsvogel-Werkstatt entstanden. Die Kunstglaser der Gustav van Treeck GmbH

bauten die vor einigen Jahren aufwendig restaurierten und mit einer Schutzverglasung versehenen Fenster aus und verpackten sie in vor Ort gefertigte Holzkisten.

Jede der Holzkisten fasst 17 Felder, insgesamt sind es 50 Kisten, die jeweils knapp 100 Kilogramm wiegen. Bevor die Felder verpackt werden konnten, untersuchte Hanna Pohle, ob am Glas und der Bemalung seit der letzten Restaurierung neue Beschädigungen eingetreten waren.

Die Ergebnisse hielt sie direkt vor Ort computergestützt und auf Ausdruck fest, bevor die Kollegen die Kunstwerke noch vom Staub der vergangenen Jahre befreiten. Mittlerweile sind alle Felder und Maßwerke verpackt, sodass die anderen Handwerker mit ihren Gewerken loslegen konnten. –red–